

4 Spaziergänger

WARUM
HABEN SIE ...



...hundert Gedichte
für Ihr neues Buch
geschrieben?



Elisabeth G. Beyerl, Autorin
aus Kirchberg
am Wechsel.
Foto: Fahrner

NÖN: Warum haben Sie hundert
Gedichte für Ihr neues Buch ge-
schrieben?

Elisabeth G. Beyerl: De facto habe
ich an die 300 Gedichte parat, aus
denen ich hundert für das Buch
„Hoamat, Liab und Leben“ heraus-
gegriffen habe. Ich schreibe nieder,
wie Gedanken, Gefühle, Fakten, Ein-
drücke an mich herankommen. Das
bedeutet, dass in jedem Raum, in
jeder Handtasche, im Auto, Block
und Kugelschreiber parat liegen,
damit ich Gedanken festhalten
kann.

**Wieso schreiben Sie eigentlich in
Mundart, oder wie Sie es nennen
„Umgangssprache“?**

Beyerl: Vielleicht liegt es daran,
dass ich als Stadtkind Teile meiner
Kindheit in Kirchberg verbracht ha-
be und sich die Umgangssprache
eben eingepägt hat. Dazu kommt,
dass man mir oft sagt, dass ich
sprachbegabt wäre. Und ich höre ja
auch, wie die Menschen in meinem
Umkreis sprechen.

Woran arbeiten Sie als Nächstes?

Beyerl: An Mundartgedichten, Band
2 und einem Prosa-Werk. **Seite 30**

NÖN 18.9.18

Mundartdichterin mit viel Liebe zur Heimat

Neues Buch | Elisabeth G. Beyerl, die in Kirchberg lebt und arbeitet,
präsentiert in ihrem neuesten Werk 100 heitere und kreative Gedichte.

Von Philipp Grabner

KIRCHBERG | Es ist ein kleines
Jubiläum, das die Schriftstellerin
und Dichterin Elisabeth G.
Beyerl dieser Tage feiert: Ihr be-
reits zehntes Buch, „Hoamat, Li-
ab und Leben“, ist auf dem
Markt erschienen. Es ist Beyerl
zufolge in vielerlei Hinsicht ver-
wendbar: „Es ist ideal zum Ver-
schenken, zum Mitnehmen, um
daraus vorzulesen und es macht
Stimmung“, ist sie überzeugt.

Die erste Publikation Beyerls,
die zwar in Wien geboren wur-
de, aber mittlerweile in Kirch-
berg am Wechsel lebt und arbei-
tet, war „Kennen Sie sich, Herr
Direktor“ und handelte vom All-
tag im Büro. Für ihr neuestes
Werk hat die vielseitige Autorin
100 Gedichte zusammengetra-
gen, „verfasst in regionaler
Mundart“, wie Beyerl gegenüber
der NÖN erklärt. Wie ein roter
Faden zieht sich „die Liebe zu
Niederösterreich“ durch Beyerls
Werk: „Ich schreibe nieder, wie
Gedanken, Gefühle, Fakten, Ein-

drücke an mich herankommen.
Das bedeutet, dass in jedem
Raum, in jeder Handtasche, im
Auto, Block und Kugelschreiber
parat liegen, damit ich, oft auch
mit nassen oder fetten Händen,
Gedanken festhalten kann“,
muss die Autorin schmunzeln.
So komme es auch, dass sie
gleichzeitig an mehreren Projek-
ten arbeite, wie Beyerl hinzu-
fügt.

Warum sie in „Umgangsspra-
che“ schreibe, werde sie oft ge-
fragt, meint die Schriftstellerin:
„Vielleicht liegt es daran, dass
ich als Stadtkind Teile meiner
Kindheit in Kirchberg verbracht
habe und sich die Umgangsspra-
che eben eingepägt hat“, meint
sie. *Mehr dazu auch auf Seite 4!*



Elisabeth G. Beyerl. Foto: Fahrner